

Gemeinderat verliert viel Fachwissen

Für fünf Seeger Gemeinderäte war es die letzte Gemeinderatssitzung. Wofür ihnen Bürgermeister Schnatterer besonders dankte und warum es Applaus für Schnatterer gab.



Bürgermeister Lorenz Schnatterer (Mitte) mit den verabschiedeten Gemeinderäten Cyriakus Rietzler (von links), Richard Dopfer, Maximilian Schneider, Fritz Kast und Josef Kiderle. Foto: Matthias Matz

Von Matthias Matz

Seeg Mit der Verabschiedung durch Seegs Bürgermeister Lorenz Schnatterer endete für fünf Gemeinderäte ihre Tätigkeit in dem Gremium. In der letzten Sitzung der zurückliegenden Amtsperiode dankte der Rathauschef den Fünfen, die zum Teil fast 20 Jahre im Rat saßen, für ihre langjährige Arbeit. Aber auch für den Bürgermeister gab es viel Lob.

Bei der Kommunalwahl im März nicht mehr kandidiert hatte Fritz Kast, der im Sommer für den seinerzeit zum Bürgermeister gewählten Lorenz Schnatterer in den Rat nachgerückt war. „Du bist bekannt für Perspektivwechsel und andere Blickwinkel“, lobte der Bürgermeister Kast.

Auch Richard Dopfer von den Demokratischen Bürgern Seeg (DBS) hatte sich nach zwei Wahlperioden im März nicht mehr zur Wahl gestellt. Dopfer sei „bekannt für seine scharfsinnigen Analysen, gerade, was das Zahlenwerk betrifft“, sagte Schnatterer in Richtung des langjährigen Gemeinderats. Den „Blick der Landwirtschaft“ habe dagegen Maximilian Schneider in die Arbeit

des Rats eingebracht, so Schnatterer. Es sei schade, dass Schneider, der die Liste Gemeinsame Zukunft Seeg (GZS) vertrat, nach zwei Perioden beziehungsweise zwölf Jahren das Gremium verlasse, so der Rathauschef weiter.

Jeweils drei Amtsperioden oder 18 Jahre waren Cyriakus Rietzler und Josef Kiderle (beide GZS) Teil des Seeger Gemeinderats. Als Fachmann für Bauthemen habe Rietzler mit seinem kritischen Blick so manchen Planer ins Schwitzen gebracht, schmunzelte Schnatterer bei Rietzlers Verabschiedung.

„Ein gutes Näschen“ habe dagegen Josef Kiderle damit bewiesen, dass er sich nach der Wahl 2020 nicht mehr zum Zweiten Bürgermeister habe wählen lassen, witzelte Schnatterer. Denn bekanntlich wurde Schnatterer seinerzeit Zweiter Bürgermeister und musste nach der Verhaftung des damaligen Bürgermeisters Markus Berkthold im Januar 2023 unerwartet die Amtsgeschäfte übernehmen.

Die Arbeit im Gremium bezeichnete Schnatterer in seinem Rückblick als konträr, aber zielführend. „Die zwei Listen gibt es eigentlich nicht mehr. Es wurde an der Sache gearbeitet“, betonte er unter dem Applaus der Anwesenden. Er hoffe, dass dies auch im neuen Gemeinderat der Fall sein werde.

Dass man sich nach einem holprigen Start in die zurückliegende Amtsperiode und dem Berkthold-Skandal sehr gut zusammengerauft habe, betonte anschließend Zweiter Bürgermeister Ludwig Mayer. „Wir haben doch sehr bewegte Zeiten hinter uns gebracht.“ Dennoch sei es gelungen, „gute, richtungsweisende Projekte für Seeg auf den Weg zu bringen“, sagte er. Sein besonderer Dank galt in diesem Zusammenhang Schnatterer. Dessen Führungsstil und Informationspolitik „hat sehr gute Spuren hinterlassen“.